

Über all der Diskussion um das Wetter in den US-Anbauregionen, hängen die Meldungen zu der Entwicklung der Lage im Nahen Osten. In einem Bericht zu den Weizenkursen wurde der Ausdruck von einer Reduzierung der "Kriegsprämie" genutzt. Die Situation im Nahen Osten bleibt undurchsichtig und stark angespannt. Gestern Nacht wurde gemeldet, dass es zum Beschuß von US-Marineschiffen in der Straße von Hormuz gekommen ist und es zu entsprechenden Vergeltungsmaßnahmen seitens der Amerikaner kam. Nach Trump gilt die Waffenruhe jedoch weiterhin, im selben Atemzug folgt jedoch die Drohung, in Kürze erneut zuzuschlagen, sofern die Iraner kein Abkommen unterzeichnen. Gestrige Zahlen zu den US-Exportverkäufen waren enttäuschend, diese lagen mit 141.900 mto noch unter den schon bescheidenen Erwartungen. Rekorde werden dagegen aus Brasilien gemeldet. Dort wurden im April laut der Anec 16,24 mio.mto Bohnen und 2,46 mio.mto Schrot ausgeführt, laut den Zollbehörden sogar 16,75 mio.mto. Der letzte Rekord wurde im April 2021 mit 16,1 mio.mto aufgestellt. In Argentinien sind nach Meldungen der Buenos Aires Grain Exchange 34,3% der Sojabohnen und 30,1% der Maisflächen geerntet. Der Ernteprognosen bleiben unverändert bei 48,6 mio.mto Bohnen und 61 mio.mto beim Mais. In China wurden in der Woche bis zum 01. Mai 1,62 mio.mto Sojabohnen verarbeitet, die Bestände an Bohnen und Schrot bei den Mühlen haben sich nur geringfügig verändert. Beim heutigen elektronischen Handel legt das Sojaöl im Zuge steigender Rohölpreise zu, das Schrot notiert dadurch schwächer. Weizen, Mais und Bohnen notieren kaum verändert. Gestern gab es überraschend positive Meldungen aus der deutschen Wirtschaft. Die Industrie verbuchte im März eine Steigerung der Auftragseingänge von 5%, erwartet waren 1%, diese Meldung stützte den Euro kurzfristig. Aktuell legt der Dollar, auf der Basis an Meldungen um die Straße von Hormus, wieder etwas zu.

Bras. SojaschrotPELL. 46% Prot. - fob Brake

